

Beispiel für einen schulinternen Lehrplan zum Kernlehrplan für die Hauptschule

Erdkunde

Stand: 15.07.2013

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	8
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	22
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	34
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.4 Lehr- und Lernmittel	40
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	42
4 Qualitätssicherung und Evaluation	45

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die fiktive Beispielschule liegt im Stadtzentrum von Münster. Viele für den Erdkundeunterricht wichtige Standorte wie Altstadt, Botanischer Garten, verschiedene Museen und Wohnviertel sind in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen.

Insgesamt besuchen ca. 340 Schülerinnen und Schüler die Schule, die zweizügig ausgerichtet ist. Die Klassen haben in der Regel 25-28 Schülerinnen und Schüler. Für das Fach Erdkunde gibt es keinen Fachraum, aber die Schule verfügt über eine solide Ausstattung mit Arbeitsmitteln wie Karten, Folien, Computern und Beamern. Der Computerraum kann zu vielen Zeiten regelmäßig gebucht werden. Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Erdkundebuch und einen eigenen Atlas.

Der Unterricht findet in den ersten vier Stunden überwiegend in 90-Minuten-Einheiten statt, in der 5. und 6. Stunde ist auch ein 45-Minuten-Takt vor allem in den Klassen 5 und 6 möglich. Erdkundestunden können auch im Nachmittagsbereich liegen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit an vier Wochentagen am offenen Ganztagsangebot teilzunehmen.

Das Fach Erdkunde wird in den Klassen 5 bis 10 mit je einer Wochenstunde unterrichtet. Von den 18 vorgesehenen Stunden für den Lernbereich Gesellschaftslehre entfallen also 6 auf das Fach Erdkunde. Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Erdkunde 3 Kolleginnen und Kollegen, von denen einer die Fakultas hat und zwei fachfremd unterrichten. Die Fachkonferenzen sind so terminiert, dass alle Unterrichtenden teilnehmen können. Es besteht die Absprache, dass man sich gegenseitig informiert, falls eine Lehrkraft nicht an der Fachkonferenz teilnehmen kann.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz Erdkunde insbesondere das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die selbstbewusst, kritisch und umweltbewusst handeln, den eigenen Standpunkt vertreten und Verantwortung übernehmen. Sie sollen Freude am Lernen und Leben aufbauen, tolerant und offen gegenüber jedermann und bereit sein, ihre persönlichen und sozialen zentrale Kompetenzen zu erweitern.

Das Fach Erdkunde trägt in unterschiedlicher Form zur Erreichung dieser Ziele bei:

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen. Sie unterhält Kontakte mit vielen Partnerbetrieben in der Stadt und entwickelt Lösungen/Lösungsansätzen zu verschiedenen raumrelevanten Problemen in simulativen (Rollenspielen) oder realen Zusammenhängen (z.B. Müllvermeidung und Energieeinsparung an der Schule). Formen des kooperativen Lernens und das Methodentraining als besonders wirksame Arbeits- und Lernform sind seit vielen Jahren fest im Unterricht verankert.

Das Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben macht deutlich, dass die individuelle Lebensplanung und Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler im Fach Erdkunde in vielen Unterrichtsvorhaben angesprochen wird. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern eröffnet ihnen frühzeitig Einblicke in die Berufswelt z.B. durch Exkursionen, Betriebserkundungen und Projekte. Die Entwicklung des räumlichen Orientierungsvermögens, von Kommunikationsfähigkeit und Selbstorganisation trägt ebenso zur Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung bei.

In der nächsten Zukunft soll ein Schwerpunkt der Fachkonferenzarbeit in der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte/ Politik liegen. Zusammen mit diesem Fach sollen individuelle Förderempfehlungen und Grundsätze der Leistungsbewertung erarbeitet werden.

Funktions- und Aufgabenverteilung in der Fachkonferenz Erdkunde im Schuljahr 2011/2012:

Funktion	Name	Aufgaben
Fachkonferenzvorsitz	Fr. Meier	Koordinierung der Fachgruppe, Fachansprechpartner der Schulleitung, Erstellung der Jahresarbeitsplanung, Einberufung und Leitung der Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, Koordinierung der fachbezogenen Unterrichtsverteilung, Koordinierung der fachlichen Qualitätssicherung und -entwicklung
Stellvertretung	Hr. Müller	Unterstützung des Fachvorsitzes, Ansprechpartner für Referendare und neue Kol-

		legen, Weiterentwicklung der Konzepte zur Leistungsbeurteilung sowie zur individuellen Förderung
Elternvertreter 1	Fr. Schulze (7a)	Vertretung der Elterninteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur Schulpflegschaft
Elternvertreter 2	Hr. Geier (10b)	Vertretung der Elterninteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur Schulpflegschaft
Schülervertreter 1	Peter Schneider (9a)	Vertretung der Schülerinteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur SV
Schülervertreter 2	Britta Becker (10a)	Vertretung der Schülerinteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur SV
Medienbeauftragter	Hr. Malzahn	Erstellung und Fortschreibung des Medienkonzepts, Sichtung und Beschaffung von neuen Lernmitteln, Auf- und Ausbau der Mediensammlung, Pflege des Inventars
Fortbildungsplanerin	Fr. Hartmann	Erstellung und Fortschreibung der Fortbildungsplanung
Curriculumbeauftragter	Hr. Schumacher	Weiterentwicklung des Hauscurriculums

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt in diesem Abschnitt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verknüpfung im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardorientierten Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-

methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Der Ort, in dem ich lebe Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • Inhaltsverzeichnis, Register, Koordinaten im Atlas, schriftliche Quellen, Stadtpläne und Kompass zur Orientierung nutzen (MK 2), • Einfache Diagramme aus Zahlenreihen unter Anleitung erstellen (MK 6), • (daneben MK 3,4). Inhaltsfelder: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Räumen (IF1) Inhaltliche Schwerpunkte: • Näheres und weiteres Umfeld der Schule • Grobgliederung einer Stadt (hier Schulbezug: Münster) • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf Lebensplanung und Berufsorientierung: • Individuelle Wohn- und Lebenswünsche • Vor- und Nachteile des Lebens im ländlichen und städtischen Raum	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Unsere Erde – der Planet, auf dem wir leben Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • unter Anleitung innerhalb der Schule (u.a. in eingegrenzten Mediensammlungen und im Internet) recherchieren und themenbezogene Informationen beschaffen (MK 1), • (daneben MK 3). Inhaltsfelder: Die Erde als besonderer Raum (IF 2) Inhaltliche Schwerpunkte: • Kugelgestalt und Drehbewegung der Erde (LWL-Museum für Naturkunde) • Land-Meer-Verteilung auf der Erde

• Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten vor Ort Zeitbedarf: 8 Std.	Zeitbedarf: 7 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Wie ernährt uns die Landwirtschaft? Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • nach formalen Vorgaben Medienprodukte (u.a. Plakate, Flyer und Leserbriefe) zu fachbezogenen Sachverhalten erstellen und im Unterricht präsentieren (HK 6) (hier Schulbezug: <i>Lernplakat</i>), • (daneben MK 3). Inhaltsfelder: Leben, Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3) Inhaltliche Schwerpunkte: • Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für regionale Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen • Veränderung der Produktions- und Verarbeitungsformen in Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Freizeit und Urlaub - Erholung für uns, Stress für die Umwelt? Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • zu raumbezogenen Fragestellungen eigene Vermutungen formulieren und in der Schule und im schulischen Nahfeld (u.a. mittels Befragung) überprüfen (MK 4), • einfache räumliche Sachverhalte verständlich und in sprachlich angemessener Form darstellen (MK 5), • Personen des eigenen Umfeldes über einfache geographische Sachverhalte informieren (HK 4) Inhaltsfelder: Nutzung naturgeographisch bevorzugter Räume zur Erholung und Freizeitgestaltung (IF 4) Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Räumen (IF1) Inhaltliche Schwerpunkte: • Möglichkeiten der regionalen Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots • Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Region und die Gemeinde • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf

Lebensplanung und Berufsorientierung: • Umweltschutz • Eigenes Konsumverhalten im Kontext von Nachhaltigkeit und Ökologie • Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten vor Ort • Berufe in der Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich am Wohnort und in der näheren Umgebung Zeitbedarf: 7 Std.	Lebensplanung und Berufsorientierung: • Regionale und nationale Erholungs-, Freizeit- und Reise-möglichkeiten • Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten vor Ort • Berufe in der Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleis-tungsbereich am Wohnort und in der näheren Umgebung Zeitbedarf: 7 Std.
Summe Jgst. 5: 29 Stunden (Einschulungswochen, Schullandheim berücksichtigt)	

Jahrgangsstufe 6	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Leben am Meer, vom Meer und mit dem Meer Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • unter Anleitung innerhalb der Schule (u.a. in eingegrenzten Mediensammlungen und im Internet) recherchieren und themenbezogene Informationen beschaffen (MK 1), • (daneben MK 3, HK 3). Inhaltsfelder: Nutzung naturgeographisch bevorzugter Räume zur Erholung und Freizeitgestaltung (IF 4) Leben, Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3) Die Erde als besonderer Raum(IF 2) Inhaltliche Schwerpunkte • Möglichkeiten der regionalen Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots • Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Region und die Gemeinde • Tourismus in Küsten- und Bergregionen	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Hoch hinaus – In den Alpen Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • eine eigene Meinung zu einer Problemstellung auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in sachlich begründeter Form innerhalb und außerhalb des Klassenverbandes vertreten und Handlungsmöglichkeiten zur Diskussion stellen (HK 2), • vorgegebene fremde Positionen einnehmen und diese probeweise vertreten (HK 3), • (daneben MK 3,4, HK 4). Inhaltsfelder: Nutzung naturgeographisch bevorzugter Räume zur Erholung und Freizeitgestaltung (IF 4) Leben, Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3) Inhaltliche Schwerpunkte: • Möglichkeiten der regionalen Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots • Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Region und die Gemeinde • Tourismus in Küsten- und Bergregionen

• Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für regionale Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen • Kugelgestalt und Drehbewegung der Erde Lebensplanung und Berufsorientierung: • Regionale und nationale Erholungs-, Freizeit- und Reise-möglichkeiten Zeitbedarf: 8 Std.	• Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für regionale Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen Lebensplanung und Berufsorientierung: • Regionale und nationale Erholungs-, Freizeit- und Reise-möglichkeiten Zeitbedarf: 9 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Industrie an Rhein und Ruhr – von der Kohle zum Computer Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit (Texten, Diagrammen, Tabellen, Bildern, Karten) unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten entnehmen (MK 3), • (daneben MK 1,5, HK 4). Inhaltsfelder: Leben, Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3) Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Wohin mit Abwässern und Müll? Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • vorgegebene fremde Positionen einnehmen und diese probeweise vertreten (HK 3), • unter begrenzter Fragestellung angeleitet einen Erkundungsgang vorbereiten, durchführen und ansatzweise auswerten (HK 1), • in einfacher Form in der Schule oder dem direkten Umfeld ein auf Nachhaltigkeit ein fachbezogenes Projekt angeleitet organisieren und durchführen (HK 5), • (daneben MK 4). Inhaltsfelder: Leben, Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3) Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen

(IF1) Inhaltliche Schwerpunkte: • Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für regionale Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen • Veränderung der Produktions- und Verarbeitungsformen in Landwirtschaft und Industrie sowie ihre Auswirkungen auf die Natur • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf Lebensplanung und Berufsorientierung: • Arbeitsplätze und Umweltschutz • Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten vor Ort • Berufe in der Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich am Wohnort und in der näheren Umgebung • Standortfaktor Ausbildungsmöglichkeiten Zeitbedarf: 9 Std.	(IF1) Inhaltliche Schwerpunkte: • Veränderung der Produktions- und Verarbeitungsformen in Landwirtschaft und Industrie sowie ihre Auswirkungen auf die Natur • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf Lebensplanung und Berufsorientierung: • Müllvermeidung Zeitbedarf: 6 Std.
Summe Jgst. 6: 32 Stunden	

Jahrgangsstufe 7	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: In verschiedenen Landschaftszonen: Tropischer Regenwald Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • geografisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien (Texten, Tabellen, Karten, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern, Karikaturen, Filmen) entnehmen, gliedern und in thematische Zusammenhänge einordnen (MK 3), • nach formalen Vorgaben Medienprodukte (u.a. Plakate, Flyer und Leserbriefe) zu fachbezogenen Sachverhalten erstellen und im Unterricht präsentieren (HK 6), • (daneben MK 1). Inhaltsfelder: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5) Inhaltliche Schwerpunkte: • Landschaftszonen der Erde • Ökosystem „Tropischer Regenwald“ Lebensplanung und Berufsorientierung: Ökologisches Konsumverhalten Zeitbedarf: 8 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: In verschiedenen Landschaftszonen: Trockengebiete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • weitgehend selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule (u.a. in Bibliotheken und im Internet) recherchieren und themenbezogene Informationen beschaffen (MK 1), • (daneben MK 3,5). Inhaltsfelder: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5) Inhaltliche Schwerpunkte: • Landschaftszonen der Erde • Leben und Wirtschaften in Gunst- und Ungunsträumen Zeitbedarf: 8 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: In verschiedenen Landschaftszonen: Gemäßigte Zone Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • geographische Sachverhalte verständlich, adressatenorientiert, (fach-)sprachlich korrekt und ggf. mit angemessenen Medien darstellen (MK 5), • (daneben MK 1,3). Inhaltsfelder: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5) Inhaltliche Schwerpunkte: • Landschaftszonen der Erde • Leben und Wirtschaften in Gunst- und Ungunsträumen Lebensplanung und Berufsorientierung: Ökologisches Konsumverhalten Zeitbedarf: 7 Std. Summe Jgst. 7: 31 Stunden	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: In verschiedenen Landschaftszonen: Die Erde hat viele Gesichter Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • sich mithilfe von Karten sowie weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar orientieren (MK 2), • Diagramme und einfache Strukturskizzen erstellen (MK 6), • angeleitet einen Erkundungsgang zu vorgegebenen Schwerpunkten vorbereiten, durchführen und auswerten (HK 1), • (daneben MK 3,5). Inhaltsfelder: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5) Inhaltliche Schwerpunkte: • Landschaftszonen der Erde (Besuch: Botanischer Garten Münster) Zeitbedarf: 8 Std.
--	---

Jahrgangsstufe 8	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Mit Naturgefahren leben: Vulkane, Erdbeben, Wirbelstürme Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • zu raumbezogenen Fragestellungen begründete Vermutungen formulieren und sie mittels angemessener fachrelevanter Arbeitsweisen (u. a. Umfrage, Zählung, Versuch) überprüfen (MK 4), • (daneben HK 4). Inhaltsfelder: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen (IF 6) Inhaltliche Schwerpunkte: • Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken • Humanitäre Hilfe bei Naturkatastrophen Lebensplanung und Berufsorientierung: • Humanitäre Hilfsmöglichkeiten • Berufliches Engagement im humanitären, karitativen Bereich Zeitbedarf: 10 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Mit Naturgefahren leben: Überschwemmungen Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • adressatengerecht über geographische Sachverhalte und geographisch relevante Handlungsfelder informieren (HK 4), • in der Schule oder dem Umfeld ein fachbezogenes Projekt angeleitet organisieren und durchführen (HK 5), • (daneben MK 4). Inhaltsfelder: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen (IF 6) Inhaltliche Schwerpunkte: • Regionale Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt Lebensplanung und Berufsorientierung: • Humanitäre Hilfsmöglichkeiten • Berufliches Engagement im humanitären, karitativen Bereich Zeitbedarf: 8 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Eine Welt - viele Lebenswelten Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • geografisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien (Texten, Tabellen, Karten, Statistiken, WebGIS Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern, Karikaturen, Filmen) entnehmen, analysieren und interpretieren (MK 3), • fremde Positionen einnehmen und diese probeweise (u. a. im Rahmen von Pro- und Kontra- bzw. Podiumsdiskussionen) vertreten (HK 3), • (daneben MK 4, HK 4). Inhaltsfelder: Globale räumliche Disparitäten (IF 7) Inhaltliche Schwerpunkte: • Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt Lebensplanung und Berufsorientierung: • Individuelles Kaufverhalten	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Entwicklungsländer auf dem Weg wohin Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • raumbezogene Fragestellungen entwickeln, begründete Vermutungen dazu formulieren und sie mittels angemessener fachrelevanter Arbeitsweisen (u.a. Umfrage, Zählung, Expertenbefragung, Versuch) überprüfen und interpretieren (MK 4), • Adressatengerecht über komplexere geographische Sachverhalte, geographisch relevante Handlungsfelder und Raumkonflikte informieren (HK 4), • (daneben MK 1, HK 2). Inhaltsfelder: Globale räumliche Disparitäten(IF 7) Inhaltliche Schwerpunkte: • Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt • Entwicklungshilfe als Hilfe zur Selbsthilfe • Umgang mit regionalen Krisen • Die Umsetzung der Ziele der Vereinten Nationen (Millenniumsziele) für die Entwicklung strukturschwacher und unterentwickelter Räume mittels externer Hilfen Lebensplanung und Berufsorientierung: • Humanitäre Hilfsmöglichkeiten
--	---

Zeitbedarf: 10 Std.	• Berufliches Engagement im humanitären, karitativen Bereich • Individuelles Kaufverhalten Zeitbedarf: 8 Std.
Summe Jgst. 8: 36 Stunden	

Jahrgangsstufe 9	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Wirtschaftsraum Europa - Wettbewerb und Wandel Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • sich mithilfe von topographischen und thematischen Karten sowie weiteren Hilfsmitteln vor Ort und mittelbar orientieren (MK 2), • geografisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien (Texten, Tabellen, Karten, Statistiken, WebGIS Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern, Karikaturen, Filmen) entnehmen, analysieren und interpretieren (MK 3), • gewonnene Informationen (u.a. unter Zuhilfenahme elektronischer Medien) in andere Formen der Darstellung (u.a. Zahlen in Diagramme, Textinhalte in Schaubilder) umwandeln (MK 6), • selbstständig Medienprodukte, auch computergestützt, zu komplexeren fachbezogenen Sachverhalten erstellen und diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Immer mehr Menschen auf der Erde Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • eine eigene Meinung zu einer Problemstellung auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in sachlich begründeter Form innerhalb des Klassenverbandes vertreten und Handlungsmöglichkeiten vorschlagen (HK 2), • fremde Positionen einnehmen und diese probeweise (u. a. im Rahmen von Rollenspielen) vertreten (HK 3), • nach formalen Vorgaben Medienprodukte (u.a. Plakate, Flyer und Leserbriefe) zu fachbezogenen Sachverhalten erstellen und im Unterricht präsentieren (HK 6).

im (schul-) öffentlichen Raum präsentieren (HK 6), • (daneben MK 5). Inhaltsfelder: Der Europäische Wirtschaftsraum (IF 9) Inhaltliche Schwerpunkte: • Wirtschaftsraum Europa und weltweite Arbeitsteilung Lebensplanung und Berufsorientierung: • Praktika und Berufsmöglichkeiten im europäischen Ausland Zeitbedarf: 12 Std.	Inhaltsfelder: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung (IF 8) Inhaltliche Schwerpunkte: • Unterschiedliche Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern • Ursachen für Migration und ihre räumlichen Auswirkungen Lebensplanung und Berufsorientierung: • Migrationserfahrungen im eigenen Umfeld • Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Arbeitsmarkt Zeitbedarf: 12 Std.
Summe Jgst. 9: 24 Stunden (Praktika berücksichtigt)	

Jahrgangsstufe 10	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Wachsen und Schrumpfen der Städte Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • raumbezogene Fragestellungen entwickeln, begründete Vermutungen dazu formulieren und sie mittels angemessener fachrelevanter Arbeitsweisen (u.a. Umfrage, Zählung, Expertenbefragung, Versuch) überprüfen und interpretieren (MK 4), • zu einem selbst gewählten Vorhaben einen Erkundungsgang vorbereiten, durchführen, auswerten und nachbereiten (HK 1), • (daneben MK 3). Inhaltsfelder: Die Europäische Union und der Europäische Wirtschaftsraum (IF 9) Inhaltliche Schwerpunkte: • Stadtentwicklung und Stadtplanung in europäischen Ballungsräumen Lebensplanung und Berufsorientierung: • Wohnen und Leben in Metropolregionen • Nachhaltige Stadtentwicklung am Wohnort Zeitbedarf: 10 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Energie für morgen Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule (u. a. in Bibliotheken und im Internet) recherchieren und themenbezogene Informationen beschaffen (MK 1), • (daneben MK 4, HK 4). Inhaltsfelder: Energieversorgung und Klimaschutz (IF 10) Inhaltliche Schwerpunkte: • Fossile Rohstoffe als Energieträger und regenerative Energiequellen Lebensplanung und Berufsorientierung: • Individuelle Möglichkeiten zum Klimaschutz Zeitbedarf: 10 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Klimawandel Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können • geographische Sachverhalte verständlich, adressatenorientiert, fachsprachlich korrekt und ggf. mit angemessenen Medien und Präsentationsformen darstellen (MK 5), • eine eigene Meinung zu einer Problemstellung auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in sachlich begründeter Form innerhalb und außerhalb des Klassenverbandes vertreten und Handlungsmöglichkeiten zur Diskussion stellen (HK 2), • ein fachbezogenes Projekt weitestgehend selbstständig organisieren, durchführen und auswerten (HK 5), • (daneben HK 1). Inhaltsfelder: Energieversorgung und Klimaschutz (IF 10) Inhaltliche Schwerpunkte: • Klimaschutz und Klimaanpassung als globale Aufgabe Lebensplanung und Berufsorientierung: • Ökologisches Konsumverhalten • Individuelles Kaufverhalten • Individuelle Möglichkeiten zum Klimaschutz • Nachhaltige Stadtentwicklung am Wohnort Zeitbedarf: 12 Std.	
Summe Jgst. 10: 30 Stunden (ZP, frühere Entlassung berücksichtigt)	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5: Unterrichtsvorhaben II, Umfang: 7 Stunden

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Unsere Erde - der Planet, auf dem wir leben	Inhaltsfeld 2: Die Erde als besonderer Raum	• Kugelgestalt und Drehbewegung der Erde • Land-Meer-Verteilung auf der Erde	• Die Drehbewegungen von Erde und Mond Unter Berücksichtigung des Vorwissens der Schüler Kugelgestalt und Ekliptik der Erde und die verschiedenen Drehbewegungen mit Hilfe eines Globus und eines Modells von Sonne und Mond darstellen sowie Tag- und Nachtentstehung simulieren. In elementarer Form Ursachen von Ebbe und Flut erklären. • Das Gradnetz der Erde Am Globus das Gradnetz ausgehend von den Großkreisen Äquator und Nullmeridian beschreiben und zur Ortsbestimmung benutzen. • Historische und moderne Entdecker Mit Hilfe von einfachen Längen- und Breitenangaben die Schifffahrtsrouten von Da Gama, Magellan und Kolumbus (auch Beweis der Kugelgestalt) auf einer Weltkarte nachvollziehen und beschreiben. • Land-/Meerverteilung und Rekorde der Erde Die Größe der Kontinente und Ozeane aus Diagrammen entnehmen sowie Rekorde der Erde (größter Ozean, Kontinent, Staat, Fluss, Berg, Insel etc.) verorten.

Kompetenzen			
allgemein		konkretisiert	
HK	MK	SK	UK
	Die Schülerinnen und Schüler können - unter Anleitung innerhalb der Schule (u.a. in eingegrenzten Mediensammlungen und im Internet) recherchieren und themenbezogene Informationen beschaffen (MK 1), - unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialelementen niedriger Strukturiertheit (Texten, Diagrammen, Tabellen, Bildern, Karten) unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten entnehmen (MK 3).	Die Schülerinnen und Schüler können - grundlegende Merkmale der Erde (Kugelform und Drehbewegung) beschreiben, - in elementarer Form Ursachen für Tag und Nacht sowie für Ebbe und Flut erklären, - die Größe von Kontinenten und Ozeanen beschreiben und diese mithilfe eines vereinfachten Gradnetzmodells auf der Erde verorten.	Die Schülerinnen und Schüler können - grundlegende Vorstellungen von der Gestalt der Erde früher und heute (u.a. Scheibe und Kugel) vergleichen und erörtern in elementarer Form Ursachen für die unterschiedlichen Weltbilder, - die Begrenztheit des eigenen Erfahrungsraumes vor dem Hintergrund der Gesamtgröße der Erde beurteilen.

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
- Simulation der Drehbewegungen mit Modellen von Erde, Mond und Sonne - Gruppenarbeit: Schüler stellen sich als Sonne, Mond und Erde auf und stellen Rotation und Revolution dar - Darstellung der Tag-/Nachtentstehung mit Hilfe von Globus und Taschenlampe - Einfache Gradnetzunterteilung eines kugelförmigen Körpers (z.B. mit Hilfe von Orange und Gummibändern) - Eintrag der Schifffahrtsrouten historischer Entdecker auf einer Weltkartenkopie an Hand von Wegemarken in Längen- und Breitengradangaben	Lernmittel - Schulbuch - Globus, Mond- und Sonnenmodell (nicht maßstabsgetreu) - Taschenlampe - Klassensatz: Kopien einer Weltkarte mit Gradnetz Lernorte - Klassenraum - LWL- Museum für	außerschulische Partner --- Fachübergreifende Kooperationen Geschichte:	- Test zum Thema "Unsere Erde" (gesamte Lerngruppe) - Entdeckerreisen auf Weltkarten (Einzelarbeit, gesamte Lerngruppe) - Präsentation der Gruppenarbeit zu den Drehbewegungen der Erde (einzelne Gruppen von je 3 Schülern)

• Zusammenfügung eines einfachen Kontinent-/Ozean-Puzzles	Naturkunde		
---	------------	--	--

Jahrgangsstufe 6: Unterrichtsvorhaben II, Umfang: 9 Stunden

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Hoch hinaus – In den Alpen	Inhaltsfelder: Nutzung naturgeographisch bevorzugter Räume zur Erholung und Freizeitgestaltung (IF 4) Leben, Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3)	Inhaltliche Schwerpunkte: • Möglichkeiten der regionalen Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots • Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Region und die Gemeinde • Tourismus in Küsten- und Bergregionen • Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für regionale Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen	• Brainstorming zum Thema Alpen Das Vorwissen der Schüler sammeln und ordnen. • Höhenstufen und Vegetationszeiten in den Alpen An einem Blockdiagramm die Höhenstufen und Vegetationszeiten erklären und entsprechende Fotos zuordnen. • Verkehr in den Alpen Mit Hilfe von Karten und Diagrammen die besondere Problematik des steigenden Verkehrsaufkommens in den Alpen beschreiben und Lösungen aufzeigen. • Naturgefahren in den Alpen Anthropogen verschärfte Naturgefahren und mögliche Gegenmaßnahmen auch am Experiment aufzeigen. • Vom Bergbauern zum Liftwart Wandel der Wirtschaftssektoren am Beispiel eines heutigen Fremdenverkehrsortes beschreiben. • Pro und Contra Skiliftbau In einem Rollenspiel die Spannungen zwischen ökonomischen und ökologischen Erwägungen eines Gemeinderates darstellen.

Kompetenzen			
allgemein		konkretisiert	
HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können • eine eigene Meinung zu einer Problemstellung auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen formulieren und Handlungsmöglichkeiten vorschlagen (HK 2), • vorgegebene fremde Positionen einnehmen und diese probeweise vertreten (HK 3), • Personen des eigenen Umfeldes über einfache geographische Sachverhalte informieren (HK 4).	Die Schülerinnen und Schüler können • unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialeien niedriger Strukturiertheit (Texten, Diagrammen, Tabellen, Bildern, Karten) unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten entnehmen (MK 3), • zu raumbezogenen Fragestellungen eigene Vermutungen formulieren und in der Schule und im schulischen Nahfeld (u. a. mittels Befragung) überprüfen (MK 4).	Die Schülerinnen und Schüler können • einfache geographische Fachbegriffe sachgerecht erläutern und anwenden, • unterschiedliche Großlandschaften innerhalb Deutschlands mithilfe von Karten verorten und ihren Freizeitwert benennen, • die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren (Freizeitangebote, Infrastruktur, Küsten- und Hochgebirgslandschaften) für den Tourismus beschreiben, • den Wert von Erholung und aktiver Freizeitgestaltung für den Menschen erläutern und deren unterschiedliche Ausprägung in Abhängigkeit von sozialen, kulturellen bzw. herkunftsabhängigen Faktoren benennen, • durch den Menschen verursachte Natur- und Landschaftsschäden durch Freizeiteinrichtungen und Infrastruktur (u. a. Skipisten, Hotelanlagen, Verkehrerschließung) sowie Konzepte zur Verbesserung beschreiben, • in elementarer Form den Einfluss der die Landschaft prägender Faktoren (u. a. Gezeiten, Klimafaktoren) auf die deutschen Küsten und den Alpenraum beschreiben.	Die Schülerinnen und Schüler können • die Bedeutung des Fremdenverkehrs für eine Region bzw. eine Gemeinde beurteilen, • ihre eigenen Freizeitinteressen und -erfahrungen mit denen ihrer Mitschüler vergleichen und bewerten, • Erholungsräume in ihrer Region nach zuvor von ihnen festgelegten Kriterien kategorisieren und bewerten.

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
• Zuordnung von Fotos zu Höhenstufen in der Karte • Erstellen eines Lernplakats mittels selbst recherchierten Materials • Durchführung eines Rollenspiels „Ratssitzung“ • Halten eines Referates • Durchführung eines Experimentes zu Lawinenschutzmaßnahmen • <u>Topographische Orientierung:</u> Freizeit- und Wirtschaftsregionen in Deutschland und der EU	Lernmittel • Schulbuch, Atlas • Rollenkarten Planspiel • Internet: www.trekkingguide.de/pflanzen/alpen_pflanzen.htm http://de.wikipedia.org/wiki/Alpen, • Lawinenbrett (Experiment) Lernorte • Klassenraum	außerschulische Partner --- Fachübergreifende Kooperationen Lebensplanung und Berufsorientierung: • Regionale und nationale Erholungs-, Freizeit- und Reisemöglichkeiten	• Test zum Thema Alpen (gesamte Lerngruppe) • Referat zum Thema Wandel der Wirtschaftsstruktur in den Alpen (einzelner Schüler) • Rollenspiel zu einer Ratssitzung „Skiliftbau“ (Teile der Lerngruppe)

Jahrgangsstufe 7: Unterrichtsvorhaben IV, Umfang: 8 Stunden

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte	Konkretisierung
In verschiedenen Landschaftszonen: Die Erde hat viele Gesichter	Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen	Inhaltliche Schwerpunkte: Landschaftszonen der Erde (Besuch: <i>Botanischer Garten Münster</i>)		Licht und Wärme – ungleich verteilt Anhand eines Versuches unter Berücksichtigung des Vorwissens der Schüler die Ursachen für die niedrigen Temperaturen am Nord- und Südpol und den hohen Temperaturen am Äquator erklären. Verschiedene Jahreszeiten Anhand eines Versuches oder mit dem Tellurium die Entstehung der Jahreszeiten und die unterschiedlichen Tageslängen auf der Erde erklären. Erstellen und Auswerten von Klimadiagrammen Ein Klimadiagramm von Münster erstellen und beschriften. Verschiedene Klimadiagramme hinsichtlich Temperatur, Niederschlag, aride bzw. humide Zeit und Vegetationszeit auswerten. Die wichtigsten Merkmale zusammenfassen und den Ort einer Landschaftszone zuordnen. Wiederholung und Zusammenfassung: Die heiße Zone Temperatur und Niederschlag in der Wüste, Dornsavanne, Trockensavanne, Feuchtsavanne und im Tropischen Regenwald beschreiben. Die Auswirkungen auf die Vegetation und die Landwirtschaft aufzeigen. Die gemäßigte Zone Temperatur und Niederschlag im Laubmischwald beschreiben. Die Auswirkungen auf die Vegetation und die Landwirtschaft aufzeigen. Die kalte Zone

			Temperatur und Niederschlag in der polaren Eiswüste, in der Tundra und Taiga beschreiben. Die Auswirkungen auf die Vegetation und die Landwirtschaft aufzeigen. • Landschaftszonen im Überblick Die Verteilung der Landschaftszonen auf der Erde, nördlich und südlich des Äquators, beschreiben und Gemeinsamkeiten und Abweichungen benennen. • Lernerfolgskontrolle
--	--	--	--

Kompetenzen			
allgemein		konkretisiert	
HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können • angeleitet einen Erkundungsgang zu vorgegebenen Schwerpunkten vorbereiten, durchführen und auswerten (HK 1).	Die Schülerinnen und Schüler können • sich mithilfe von Karten sowie weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar orientieren (MK 2), • geografisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien (Texten, Tabellen, Karten, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern, Karikaturen, Filmen) entnehmen, gliedern und in thematische Zusammenhänge einordnen (MK 3), • geographische Sachverhalte verständlich, adressatenorientiert, (fach-)sprachlich korrekt und ggf. mit angemessenen Medien darstellen (MK 5), • Diagramme und einfache Strukturskizzen erstellen (MK 6).	Die Schülerinnen und Schüler können • die räumliche Verteilung der vier großen Landschaftszonen (Kalte Zone, Gemäßigte Zone, Trockengebiete und Tropischer Regenwald) mit ihren zentralen Merkmalen (Jahreszeiten, Klima, Vegetation) beschreiben und erklären, • Räume als Gunst- oder Ungunsträume in Bezug auf das landwirtschaftliche Produktionspotenzial darstellen.	Die Schülerinnen und Schüler können • geographische Sachverhalte hinsichtlich ihrer räumlichen Auswirkungen beurteilen und bewerten.

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
• <u>Topographische Orientierung:</u> Klima- und Landschaftszonen der Erde	Lernmittel • Schulbuch	außerschulische Partner	• Test zum Thema Landschaftszonen (gesamte Lerngruppe)

• Informationen zu den zentralen Begriffen des Unterrichtsvorhabens (Sonne, Jahreszeiten, Klima, Vegetation, Landschaftszonen) auch im Internet gewinnen.	Lernorte • Klassenraum • Informatikraum • <i>Botanischer Garten Münster</i>	--- fachübergreifende Kooperationen • Biologie:	• Präsentation der Suchergebnisse (einzelne Schüler oder Gruppen) • Selbsterstelltes Klimadiagramm (gesamte Lerngruppe)
---	--	---	--

Jahrgangsstufe 9: Unterrichtsvorhaben I, Umfang: 12 Stunden

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Wirtschaftsraum Europa - Wettbewerb und Wandel	Inhaltsfeld 9: Der Europäische Wirtschaftsraum	Inhaltliche Schwerpunkte: Wirtschaftsraum Europa und weltweite Arbeitsteilung	Brainstorming zum Thema Europa Das Vorwissen der Schüler sammeln und ordnen Leben im Dreiländereck Grenzüberschreitendes Wohnen und Arbeiten in der Euregio-Maas-Rhein Armes und reiches Europa Mithilfe eines WebGIS regionale Disparitäten in Europa beschreiben, erläutern und in einen Zusammenhang bringen. Das Gebiet der EU mithilfe und ausgewählter Strukturdaten in Aktiv- und Passivräume gliedern. Zwischen Standortwettbewerb und Kooperation Ursachen und Auswirkungen der Produktionsverlagerung nach Mittel- und Osteuropa analysieren. Faktoren nennen und ordnen, die für die Verflechtung und Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen in Europa verantwortlich sind. Styled in Germany- made in China Vor und Nachteile des globalisierten Handels beschreiben, erläutern und Auswirkungen auf das eigene Leben darstellen. Lernerfolgskontrolle

Kompetenzen			
allgemein		konkretisiert	
HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können • selbstständig Medienprodukte, auch computergestützt, zu fachbezogenen Sachverhalten erstellen und diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum präsentieren (HK 6).	Die Schülerinnen und Schüler können • sich mithilfe von topographischen und thematischen Karten sowie weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar orientieren (MK 2), • geografisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien (Texten, Tabellen, Karten, Statistiken, WebGIS Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern, Karikaturen, Filmen) entnehmen, analysieren und interpretieren (MK 3), • geographische Sachverhalte verständlich, adressatenorientiert, fachsprachlich korrekt und ggf. mit angemessenen Medien und Präsentationsformen darstellen (MK 5), • gewonnene Informationen (u.a. unter Zuhilfenahme elektronischer Medien) in andere Formen der Darstellung (u.a. Zahlen in Diagramme, Textinhalte in Schaubilder) umwandeln (MK 7).	Die Schülerinnen und Schüler können • Abgrenzungen und Zusammenschlüsse Europas und innerhalb Europas benennen (z.B. Europa – EU – Schengen- Raum), • die Funktion der europäischen Union für strukturschwache bzw. -starke Regionen beschreiben, • anhand der sich verändernden Standortfaktoren die weltweite Arbeitsteilung darstellen und die Folgen für den europäischen Markt beschreiben.	Die Schülerinnen und Schüler können • die Auswirkungen der weltweiten Arbeitsteilung auf regionale Wirtschaftsstrukturen und ihre persönliche Arbeitsmarktsituation beurteilen, • ihre eigene Bereitschaft zur Mobilität im Berufsleben beurteilen, • die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Struktur- und Regionalpolitik im nationalen und europäischen Zusammenhang beurteilen.

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
• <u>Topographische Orientierung</u>: Länder und Wirtschaftsräume innerhalb der Europäischen Union • Ein GIS-Kartogramm erstellen und auswerten • Referat und Karte zu dem Thema „Etappen der europäi-	Lernmittel • Schulbuch • www.europa.eu.int • www.eukommission.de • www.ruhrgebiet.de , • www.rvr-online.de Lernorte	außerschulische Partner --- fachübergreifende Kooperationen Geschichte / Politik: IF 11: Aktuelle Herausforderungen internationaler Politik im Zeitalter der Globalisierung	Feedback / Leistungsbewertung • Test zum Thema Europa (gesamte Lerngruppe) • Referat zum Thema „Etappen der europäischen Integration“ (einzelner Schüler)

schen Integration“ in Absprache mit Geschichte/Politik	• Klassenraum • Informatikraum • Euregio <i>Münster – Enschede</i> (Wandertagsziel) oder Ruhrgebiet (Wandertagsziel)	Lebensplanung und Berufsorientierung: • Praktika und Berufsmöglichkeiten auch im europäischen Ausland	• Präsentation der Web-GIS Ergebnisse (einzelne Gruppen)
--	--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an geographische Fachinhalte gebunden und unterscheiden sich damit von Übungen, die nur als Methodentraining mit beliebigen Inhalten konzipiert sind.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächerübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- 17.) Im Unterricht werden Kartierungen und Erkundungen durchgeführt, geographische Methoden in der Praxis angewandt oder externe

Fachleute in die Schule geholt, um so an Informationen aus erster Hand zu gelangen. Wenigstens einmal in jeder Jahrgangsstufe soll ein Lernort außerhalb des Klassenraums aufgesucht werden.

- 18.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 19.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 20.) Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.
- 21.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Gesellschaftslehre Erdkunde, Geschichte/Politik Hauptschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) In den Lerngruppen einer Jahrgangsstufe wird je Schuljahr eine zwischen den in der jeweiligen Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrkräften abgestimmte schriftliche Parallelübung im Umfang von 20 Minuten geschrieben und gekreuzkorrigiert.
- 2.) Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe und das Portfolio werden einmal pro Jahr bewertet.
- 3.) Alle Schülerinnen und Schüler halten in der Jahrgangsstufe 6 einen Kurzvortrag im Umfang von ca. 3-5 Minuten.
- 4.) Alle Schülerinnen und Schüler erstellen in der Jahrgangsstufe 5 ein Medienprodukt und präsentieren mit dessen Hilfe Individual- bzw. Gruppenarbeitsergebnisse.
- 5.) Alle Schülerinnen und Schüler präsentieren in Jahrgangsstufe 8 die Ergebnisse eines selbst geplanten und realisierten Projektes.
- 6.) Alle Schülerinnen und Schüler legen in Jahrgangsstufe 9 eine kurze Hausarbeit zu einem sich aus den Unterrichtsvorhaben dieser Jahrgangsstufe ergebenden Thema vor.

Verbindliche Instrumente:

Schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Arbeitsmappe
- Portfolio
- Kurze Hausarbeit
- Schriftliche Überprüfung
 - o Durchmischung der Aufgabenarten
 - o Maximal Stoff von einem Unterrichtsvorhaben

- o Maximale Dauer: 20 Minuten

Mündliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Referat

Übergeordnete Kriterien:

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach Erdkunde ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Leistungen. Der Anteil dieser schriftlichen Leistungen an der Gesamtzensur ist abhängig von der Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen innerhalb eines Schulhalbjahres bzw. Schuljahres. Die Fachkonferenz vereinbart, dass der Anteil ein Drittel an der Gesamtzensur nicht unterschreiten darf.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Quantität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - o Selbstständige Themenfindung
 - o Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - o Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

- o Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die schriftliche Form der Leistungsüberprüfung

- Arbeitsmappe
 - o Qualität der Aufgabenbearbeitung
 - umfassend bearbeitet
 - eigenständig angefertigt
 - übersichtlich aufbereitet
 - o Vollständigkeit
 - Deckblatt passend zum Fach
 - Arbeitsblätter
 - Seitennummerierung
 - o Sauberkeit und Ordnung
 - Schrift gut lesbar
 - Überschriften hervorgehoben
 - Seitenrand beachtet,
 - Datum
 - nicht verknickt
 - frei von Kritzeleien
 - o Weitere formale Kriterien
 - Pünktlichkeit der Abgabe
 - Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet
- Portfolio
 - o Qualität der Beiträge
 - umfassend bearbeitet
 - eigenständig angefertigt
 - übersichtlich aufbereitet
 - o Vollständigkeit
 - Deckblatt passend zum Fach
 - Trennblätter sind eingefügt
 - Gliederung
 - Arbeitsblätter
 - Seitennummerierung
 - Quellenangaben
 - o Sauberkeit und Ordnung

Schrift gut lesbar
Überschriften hervorgehoben
Seitenrand beachtet,
nicht verknickt
frei von Kritzeleien

- o Weitere formale Kriterien
Pünktlichkeit der Abgabe
Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet
- Kurze Hausarbeit (ca. 800 Wörter)
 - o Qualität
Thema umfassend bearbeitet
eigenständig angefertigt
übersichtlich aufbereitet
Gelerntes richtig umgesetzt
 - o Vollständigkeit
Deckblatt mit Themenangabe
Gliederung
Seitennummerierung
Quellenangaben
 - o Weitere formale Kriterien
Pünktlichkeit der Abgabe
Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet
- Schriftliche Überprüfung
 - o Inhaltliche Richtigkeit
 - o Sprachliche Richtigkeit
 - o Verwendung der Fachsprache
 - o Formale Aspekte
 - o Gliederung
 - o Lesbarkeit
 - o Ordentlichkeit

Kriterien für die mündliche Form der Leistungsüberprüfung

- Referat
 - Inhalt*
 - o Begründete Themenwahl

- o Hintergrundinformationen
- o Sachlich richtig
- o Fach- und Fremdwörter erläutert
- o Themenprofi
- o Quellennachweis

Vortrag

- o Adressatenorientierung
- o Interessant aufbereitet
- o Sprechweise
 - laut, langsam, deutlich
 - frei auf der Grundlage von Notizen, Karteikarten
- o Vortragspausen mit Zeit für Fragen
- o Blickkontakt mit den Zuhörerinnen und Zuhörern
- o Körperhaltung und Körpersprache
- o Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, ...)
- o abgerundeter Schluss
- o Handout
- o Zeitrahmen berücksichtigt

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Wann: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

Formen

Wie: Eltern-/Schülersprechtag
individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Schulbücher werden an die Schüler und Schülerinnen zu Beginn der Klasse 5, Klasse 7 und Klasse 9 für jeweils 2 Jahre ausgegeben. Die Bücher sind mit einem Schutzeinband zu versehen und sorgfältig zu behan-

deln. Nach Rückgabe wird ihr Zustand kontrolliert. Bei groben Verstößen gegen die Sorgfaltspflicht ist eine Entschädigung zu zahlen.

Das Verzeichnis der für den Unterricht im Fach Erdkunde in NRW zugelassenen Lernmittel findet man unter:

[www. schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Hauptschule.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Hauptschule.html)

Die Fachkonferenz vereinbart, dass über die eingeführten Lernmittel hinaus, aktuelle Materialien einbezogen werden.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Schule hat für die Zusammenarbeit der Fächer Erdkunde, Geschichte/Politik eine Jahrgangspartitur entwickelt. Diese wird in einem langfristigen Prozess weiterentwickelt.

Einbindung in den Ganztag

Die Schule hat ein Konzept für den Ganztag entwickelt. Das Fach Erdkunde bringt sich seit etwa einem Jahr mit der Arbeitsgemeinschaft „Geocaching“ in den Ganztagsbereich ein. Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 bis 7 erfahren wie GPS funktioniert, üben sich im sicheren Umgang mit den GPS-Geräten und entwerfen eigene Geocaching-Touren. Sie lernen ihren Standort im Realraum zu bestimmen, eine Wegstrecke im Realraum zu beschreiben und sich in diesem zu orientieren.

Der Kauf von GPS- Geräten aus dem Ganztagsbudget soll schrittweise bis zu 10 Geräten fortgesetzt werden. Zum heutigen Zeitpunkt verfügt die Arbeitsgemeinschaft über 5 GPS-Geräte.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Der pädagogische Stadtplan der Stadt Münster enthält eine Reihe außerschulischer Lernorte, die für den Erdkundeunterricht genutzt werden können. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu Lernorten, Themen und Ansprechpartner. Aktuelle Angaben finden sich unter: www.paedagogischer-stadtplan.de

Wenigstens einmal in jeder Jahrgangsstufe soll ein Lernort außerhalb des Klassenraums aufgesucht werden.

Lernort	Thema	Ansprechpartner
Statistischer Informationsservice des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung der Stadt Münster Albersloher Weg 33 48155 Münster	Münster in Zahlen Wie groß ist Münster? Wie viele Menschen leben in der Stadt? Wie warm, kalt oder nass ist es in Münster?	Hans-Joachim Dornfeld Tel. 0251/4921234 E-Mail: statistik@stadt-muenster.de
Ampelhotline des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung der Stadt Münster Albersloher Weg 33 48155Münster	Ein Verkehrsrechner ermöglicht es, Ampelschaltungen genauer an die jeweilige Wirtschaft und Verkehrslage anzupassen.	ManfredRunge Tel.0251/4926166 E-Mail: Runge@stadt-muenster.de
Hauptkläranlage Zum Heidehof 72 48157 Münster	Rund 60.000 Kubikmeter gereinigtes Abwasser werden täglich aus der Hauptkläranlage in Coerde in die Ems geleitet.	Monika Grunde Tiefbauamt der Stadt Münster Tel.0251/161310 E-Mail: Grunde@stadt-muenster.de
Stadtwerke Münster – Hohe Ward Hohe Ward 9 48165 Münster	Das Wasserwerk Hohe Ward ist eines von vier Wasserwerken der Stadt Münster.	DagmarGlaß Tel. 0251/ 694-3601 E-Mail: d.glass@stadtwerke-muenster.de
Abfallwirtschaftsbetriebe Münster - Entsorgungszentrum Zum Heidehof 80 48157Münster	Abfallvermeidung und -verwertung stehen bei den Abfallwirtschaftsbetrieben Münster auf der Agenda.	Tina Mai und Heidi Paech Tel. 0251/605253 E-Mail: awm@stadt-muenster.de

LWL-Museum für Naturkunde Sentruper Straße 285 48161 Münster	Sterne, Steine und Naturkunde	Tel. 0251/591-6050 EMail: Naturkundemuseum@lwl.org
Allwetterzoo Münster Sentruper Straße 315 48161Münster	Im Allwetterzoo Münster mit Delphinarium und Westfälischem Pferdemuseum leben rund 3.300 Tiere.	Tel. 0251/8904-0 E-Mail: info@allwetterzoo.de
Bauernhof - Leonhard Große Kintrup Kasewinkel 7 48157Münster	Milch vom Bauern	Tel.0251/327933 E-Mail: leonhard@grosse-kintrup.de

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Funktionen und Aufgaben der Fachkonferenz Erdkunde sind im Schuljahr 2010/2011 wie folgt verteilt:

Funktion	Name	Aufgaben
Fachkonferenzvorsitz	Fr. Meier	Koordinierung der Fachgruppe, Vertretung der Fachgruppe nach innen und außen, Erstellung der Jahresarbeitsplanung, Einberufung und Leitung der Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, Koordinierung der fachbezogenen Unterrichtsverteilung, Koordinierung der fachlichen Qualitätssicherung und -entwicklung
Stellvertretung	Hr. Müller	Unterstützung des Fachvorsitzes, Ansprechpartner für Referendare und neue Kollegen, Weiterentwicklung der Konzepte zur Leistungsbeurteilung sowie zur individuellen Förderung, Aktualisierung der Links
Elternvertreter 1	Fr. Schulze (7a)	Vertretung der Elterninteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur Schulpflegschaft
Elternvertreter 2	Hr. Geier (10b)	Vertretung der Elterninteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur Schulpflegschaft
Schülervertreter 1	Peter Schneider (9a)	Vertretung der Schülerinteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur SV
Schülervertreter 2	Britta Becker (10a)	Vertretung der Schülerinteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur SV

Medienbeauftragter	Hr. Malzahn	Erstellung und Fortschreibung des Medienkonzepts, Sichtung und Beschaffung von neuen Lernmitteln, Auf- und Ausbau der Mediensammlung, Pflege des Inventars
Fortbildungsplanerin	Fr. Hartmann	Erstellung und Fortschreibung der Fortbildungsplanung
Curriculumbeauftragter	Hr. Schumacher	Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Evaluationsmatrix

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz				Fr. Meier	
Stellvertreter				Hr. Müller	
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				

räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
materiell/ sachlich	Lehrwerke/Atlanten				
	Fachzeitschriften				
	Karten/Folien				
zeitlich	Abstände Fach- teamsitzungen				
	Dauer (Zeitraumen) der Fachteamarbeit				
Unterrichtsvorhaben					
5					
6					
8					
9					
10					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
5 Kurzvortrag					
6 Medienprodukt					
8 Projekt					
9 Bericht/Präsentation					
10 Hausarbeit					

Leistungsbewertung/ Grundsätze				
Schriftliche Überprüfungen				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Evaluationsschwerpunkt				
Sonstiges				

Interner Bewertungsbogen

Matrix zur internen Evaluation des schulinternen Lehrplans durch die Fachschaft

Einstufung Prüfkriterien: Der schulinterne Lehrplan ...	gut erfüllt	eher gut erfüllt	eher nicht zufriedenstellend erfüllt	nicht zufriedenstellend erfüllt
	1	2	3	4
weist die verbindlichen Kompetenzen aus und setzt Schwerpunkte				
bettet die Kompetenzen in thematische Vorhaben/in thematische Zusammenhänge ein				
legt die thematische Zuordnung innerhalb der Jahrgänge 5/6 und 7 bis 10 fest				
konkretisiert die Anforderungshöhe und den Komplexitätsgrad				
beachtet die Progression der jahrgangsbezogenen Kompetenzen (horizontaler Blick)				
beachtet Bedingungen des kumulativen und nachhaltigen Lernens				
setzt Schwerpunkte und eröffnet Möglichkeiten der Weiterführung				
beachtet bei der Themenwahl die in den Richtlinien ausgewiesenen allgemeinen Erziehungsziele				
berücksichtigt die vorhandenen regionalen Bezüge				
weist fachübergreifende und fächerverbindende Bestandteile aus				
stimmt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des schulinternen Lehrplans mit den anderen Fachkonferenzen ab				
legt grundsätzliche Aspekte der Leistungsbewertung fest				
macht eindeutige Aussagen zur Konzeption und Bewertung von schriftlichen, mündlichen und sonstigen fachspezifischen Überprüfungsformen				

trifft Absprachen über die Anzahl verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr				
bestimmt das Verhältnis von schriftlichen und sonstigen Leistungen (mündliche und andere fachspezifische Leistungen) bei der Festlegung der Zeugnisnote				
ist in seinen Aussagen so konkret, dass er eine wirkliche Hilfestellung für die tägliche Arbeit ist				
berücksichtigt die Bedingungen der Schule und der speziellen Lerngruppe				
ermöglicht verbindliche Absprachen und freie Entscheidungen der Unterrichtenden und der Lerngruppe				
empfiehlt die Unterrichtswerke und trifft Absprachen zu sonstigen Materialien, die für das Erreichen der Kompetenzen wichtig sind				
wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab				
initiiert Beiträge des Faches zur Gestaltung des Schullebens und trägt zur Entwicklung des Schulprogramms bei				
entwickelt ein Fortbildungskonzept für die Fachlehrkräfte und informiert sich über Fortbildungsinhalte anderer Fächer, die eine fachliche Relevanz besitzen				